



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

1 Etliche zeugnis der Schrifft von den vnterschieden personen/ Gottes des  
Vaters/ des Sohns/ vnd H. Geists.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

ein/in seine werck vnd wunder/die er ge  
than hat/Als in den Wigenachten Chri  
sti begehret man / das Gott ist Mensch  
worden / Am Ostertage / das er ist von  
Todten auffstanden/Am Pfingstage/  
wie er den heiligen Geist gegeben / vnd  
die Christlichen Kirche angerichtet hat.  
Vnd so fort an / Das alle andere Feste  
von vnserm Herrn Gott so predigen/  
wie er bekleidet ist etwo mit einem  
werck.

Wer dis Feste helt vns fur / wer er  
an jm selbs sey / außser allen Kleidern  
oder wercken / blos an seinem götlich  
en wesen. Da mus man hoch vber alle  
Vernunfft kómen / alle Creatur hie ni  
den lassen/vnd allein hören / was Gott  
von jm selbs sagt/vnd von seinem inner  
lichen wesen/Sonst werden wir es nicht  
erfaren.

Da stossen sich denn mit einander  
Gottes Chorheit/vnd der Welt Klug/  
heit. Denn die Welt / wenn sie höret/  
das Gott also von jm selbs redet/das er  
ein einiger Gott sey / vnd doch drey vns  
terschiedliche Personen / helt sie es für  
gar ein ergerliche / törichte Predigt/  
Vnd alle / die der vernunfft folgen/vnd  
solches hören / achten die Leute / so  
solchs glauben vnd leren / für lauter  
Narren.

Da her auch dieser Artikel von der  
Apostel vnd Veter zeit / bis auff diesen  
heutigen tag / stets ist angefochten wor  
den / wie denn die Historien zeugen/vnd  
sonderlich das Euangelium S. Johans  
nis / welches er auch allein zur bekrefftig  
ung dieses Artikels hat schreiben müs  
sen wider Cerinthum den Betzer / der  
noch bey leben der Apostel bald anfieng  
vnd ans Mose beweisen wolt / es were  
nur ein Gott / darumb kündte vnser  
Herr Ihesus Christus nicht warhafft  
iger Gott sein/Denn Gott vñ Mensch  
reimet sich nicht zusamen.Plaudert also  
aus der Vernunfft daher / vnd meinet/  
wie ers kündte erdencken / so soltes dro  
ben im Himmel zugehen / vnd nicht an  
ders.

Wer pfu dich an / du schendliche  
Vernunfft. Wie kómen doch wir elen  
det / armen Menschen dazu / die wir  
nicht wissen / wie vnser eigen reden / las  
chen oder schlaffen zugehe / welche na  
türliche werck wir doch teglich treiben

vnd fülen / Vnd wollen dennoch von  
Gott reden/wie es in seinem Götlichen  
wesen stehe / on Gottes Wort / allein  
aus vnserm eigen Kopff. Ist das nicht  
blindheit vber alle blindheit / das ein  
Mensch/der nicht das geringste werck/  
so er an seinem Leib teglich sihet/ kan  
ausprechen/sich noch vnterstehet/ das  
zu wissen/das außser vnd vber alle ver  
nunfft ist/vnd da allein Gott selbs von  
kan reden / vnd darff so freuenlich hers  
aus plumpen vnd sagen / Christus sey  
nicht Gott.

War/wenn es nach geduncken in  
solchen sachen gülte zu reden / wolt ichs  
auch wol kónnen.Aber wenn man schon  
lang vnd scharff darnach gedacht hat/  
vnd helt es gegen der Schrifft / so helt  
es den stich nicht. Darumb müssen wir  
von solchen sachen reden (oder je hins  
nach stamlen) wie vns die heilige  
Schrifft vor sagt/das Ihesus Christus  
warhafftiger Gott sey. Das der heilige  
Geist warhafftiger Gott sey/Vnd doch  
nicht drey Götter oder drey götliche  
Naturen sind / wie etwo drey Brüder/  
drey Engel/drey Sonnen/oder drey sen  
ster sein kónnen / Denn so sind sie nicht  
zerrenner/sondern es ist ein einiges göt  
lichs wesen / da man sie im wesen nicht  
kan teilen / vnd sind dennoch vnterschie  
dene Personen.

Denn also spricht S. Paulus  
von Christo / Ebre.1. Er ist das  
Ebenbild seines wesens zc. Item  
Coloss.1. Welcher ist das Ebenbilde des  
vnsichtbarn Gottes / vnd der Erstge  
borne vor allen Creatur. Diese wort  
sol man stehen lassen / wie sie stehen/  
nemlich / das Er alle Creatur / Engel  
vnd Menschen / vnd was es ist / vnter  
Christum setzt / Wo das selbige ges  
chicht / so mus eitel Gott da sein / Denn  
außer der Creatur ist nichts denn Gott  
selbs. Das es also gar ein ding sey / vnd  
eben so viel gesagt/Christus ist der erst  
geborne vor allen Creatur / als wenn  
man schlecht sagt/Christus ist warhaff  
tiger/ewiger Gott.

Wt das es ja gewis gnug sey gefas  
set/setzet er dazu / Er ist das Ebenbilde  
des vnsichtbarn Gottes. Ist er ein  
Ebenbilde Gottes / so mus er eine Per  
son sein/vnterschieden von dem/des E  
benbild er ist / vñ doch in einem einigen  
Götlich

Vernunfft  
sihet sich  
allheit wider  
diesen Art  
kel.

Vernunfft  
helt der ver  
nunfft / von  
dem / armen  
Menschen  
dazu / die wir  
nicht wissen /  
wie vnser  
eigen reden /  
laschen  
oder schlaffen  
zugehe / welche  
natürliche  
werck wir  
doch teglich  
treiben

zeugnis /  
von der Got  
heit Christi.

Christus  
das Eben  
bild göt  
liches we  
sens.

Christus ein  
Ebenbilde  
des Vaters/  
das ist / ein  
vnterschie  
dene Person



## Auslegung der Epistel

Göttlichen wesen / mit dem Vater / Also / das Er vnd der Vater / nicht eine / sondern zwo Personen sind / Sonst hies er nicht ein Ebenbild Göttliches wesens / wenn er nicht gleicher Gott were. Sintemal keine Creatur kan sein ein Bilde des Göttlichen wesens / welches sie nicht in jr hat. So künde er auch nicht ein Ebenbilde Gottes heissen / wo nicht vnterschiedene Personen weren / Eine des / von dem das Ebenbilde gehet / Die ander des / der das Ebenbilde ist / Das ist wie wir nach der Schriftt Klerer sagen) eine des Vaters / der gebietet in ewigkeit. Die ander des Sons / der in ewigkeit geborn wird / vnd doch beide gleich ewig / mechtig / weise vnd Gerecht.

Drumb / ob schon die Jüden vnd Türcken vnser spotten / als setzten wir drey Brüder in Himel / da ligt nichts an Ich künde es auch wol thun / wenn es spottens oder Klügeln hie gälte. Aber sie thun vns gewalt / vnd liegen vns an. Denn wir machen nicht drey Menschen oder drey Engel / sondern ein einigs Göttliches wesen / vnd die einigste einigkeit / gegen allem / das hie nieden ist / das Leib vnd Seel nicht so einig beysamen sind / als Gott einig ist / Vnd sagen weiter / das die heilige Schriftt vns leret / das im selben Göttlichen / einigem wesen / Gott der Vater / vor allen Creaturen / ehe die Welt geschaffen / vnd wie S. Paulus zu reden pflegt / ehe die gründe der Erden gelegt sind / in ewigkeit einen Son gezeugt habe / der jm gleich ist / vnd aller massen Gott / wie er Gott ist. Denn sonst künde S. Paulus nicht sagen / das er ein Ebenbild were des vnsichtbarn Gottes. Dis schlenst ja / das ein vnterscheid ist des Vaters vnd Sons / vnd das gleichwol ein einiger Gott sey / Da kan man nicht fur vber / denn wir wolten S. Paulum leugnien / vnd Jüden vnd Türcken werden.

Gottes Son in ewigkeit vom Vater geborn.

Die Jüden haben Gott versucht / welches S. Paulus Christum verführen heisset.

Also redet abermal S. Paulus von Christo / wiewol mit andern Worten / 1. Corinth. 10. Lasset vns Christum nicht versuchen / wie etliche von jnen in versuchten / vnd wurden von den Schlangen vmbbracht ꝛc. Da sihe / wie S. Paulus vnd Moses / an einander so lieblich küssen / vnd einer dem

andern so freundlich antwortet. Moses spricht am 4. buch im 14. Cap. Dis volck hat mich nu zehen mal versucht / vnd meiner stimme nicht gehorchet. Vnd steht am selben ort das wort (HERR) das wir darumb allenthalben mit grossen buchstaben in der Bibel haben drücken lassen / das es der Name ist / der allein dem ewigem / einigem / warhafftigen Gott gebüret vnd gegeben wird. Denn die andern wort / da man Gott sonst mit nennet / werden zu weilen auch wol von Menschen gesagt / Dis wort aber (HERR) wird allein von Gott geredt.

W sprichet Mose / der HERR / Adonai (der warhaffteige Gott) sagt / Dis Volck hat MICH nu zehen mal versucht. So kompt S. Paulus auch dazu vnd sagt / wer der Gott sey gewest / vnd spricht / sie haben Christum versucht. Mache nu ein loch hindurch / wie du wilt / S. Paulus sagt / Christus sey es / Moses sagt / es sey der einige / ewige / ware Gott / Dazu war Christus da zu mal noch nicht geborn / Ja es war noch weder Dauid noch Maria geborn / vnd dennoch sagt er düt heraus / sie haben Christum versucht / lasset vns ja auch nicht versuchen.

Hieraus folget ja gewislich / das Christus der Man sey / da von Moses schreibet / das er Gott sey / Vnd bekennen also beide zu gleich / Moses so lang zuuor / vnd S. Paulus / mit einem munde / doch mit andern name / das Christus mus Gottes Son sein / in ewigkeit vom Vater geborn / in einem einigen göttlichen wesen / vnd doch etwas vnterschiedens. Nenne du es wie du wilt / wir heissen es eine Person / ist wol nicht gnug geredt / sondern gestamlet (wie wir auch in dem wort / Dreyfaltigkeit / stamlen) Aber wie sollen wir jm thun / wir könnens nicht besser. Das also der Vater nicht der Son sey / vnd dennoch der Son in ewigkeit vom Vater geborn sey / vnd der heilige Geist von Gott Vater vnd Gott Son ausgehe / vnd also drey Person sind / vnd dennoch nur ein Gott. Denn was Moses von Gott sagt / das sagt auch Paulus von Christo. Vff diese weis redet S. Paulus auch Act. 20. da er zu Mileto gesegnet / vnd die Pfarhern / so er zusamen hatte

Die G...  
ne du...  
Gott...  
gen 2...  
erwor...  
Act. 2...

Christ...  
goffen...  
ist Go...  
gen 2...

S. Paulus nennet Christum / des Moses Gott nennet.



hatte lassen fordern / ires Amptes vermanet / vnd spricht also / Habt acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herde / vnter welche der heilige Geist gesetzt hat / zu Bischouen / zu weiden / die Gemeine Gottes / welche Er (Gott) durch sein eigen Blut erworben hat etc. Das ist ja auch ein klarer Text / daraus on alle widerrede folget / das vnser Herr Christus / durch des Blut die Kirchen erworben ist / sey Gott / des die Kirchen ist. Denn er sagt klarlich / Es sey Gott / der durch sein Blut die Kirchen gewonnen habe / vnd des die Kirche eigen ist.

Die Gemeine Gottes durch sein Blut erworben. Mt. 20.

Christi vergossen Blut ist Gottes eigen Blut.

WEl n / wie wir vor gehöret haben / die Personen unterschieden sind / vnd gleichwol hie stehet / das Gott selbs durch sein Blut die Kirchen erworben habe / schlenst sich gewaltiglich / das Gott ein eigen Blut habe / das ist / seine Kirche vergossen habe / das ist / das Christus vnser Seligmacher / wasrer Gott sey / von Gott dem Vater / in ewigkeit geborn / darnach auch von der Jungfrawen Maria / zeitlich / Mensch worden vnd geborn.

Denn so dieses Blut (das ist je eines natürlichen Menschen leiblich / greiflich / rotfarbe / vergossen Blut) sol warhafftig heißen / Gottes Blut / so mus dieser Mensch warer Gott sein / ein ewige / allmechtige Person / des ewigen götelichen wesens / davon man mit warheit sagen könne / Dis Blut / aus der seiten des gecreuzigten Christi geflossen / vnd auff die erden vergossen / ist nicht eines schlechten lauern Menschen (wie der andern) sondern Gottes eigen Blut.

Denn S. Paulus solches nicht redet aus leichtfertigkeit / sondern in der aller höhesten sachen / vnd mit grossen ernst solche vermanung thut / das er vns wol erinnere. des hohen Amptes / die Kirchen zu regieren vnd zu weiden mit Gottes Wort / damit wir nicht einen schertz daraus machen / sondern wissen / das es für im so theur vnd gros ist / so theur im ist seines lieben Sons Blut / welches alle Creaturn nicht vermögen zu bezalen. Vnd so wir in solchem Ampte vnverleißig oder vntrew sind / das wir vns veründigen / vnd schuldig machen an dem Blut Gottes / das es vmb sonst

für die Seelen / den wir fürstehen sollen / mus vergossen sein.

**V**ergleichen Sprüche sind viel mehr / vnd sonderlich im Euangelio Johannis / da man nicht für vber kan / sondern mus sagen / das Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist / sind drey vnterschiedliche Person / doch in einem einigen Götelichen wesen. Denn wir beten je nicht drey Götter an / wie die Jüden vnd Türcken vnser spotten / sondern nur einen einigen Gott / welchen vns die Schrifte so fürmalet / das es drey Personen sind / vnd doch nur ein einiger Gott.

Als da Christus spricht zu Philip po / Philippe / wer mich sihet / der sihet auch meinen Vater. Da setze er sich mit dem Vater in ein einiges / gleiches / göteliches wesen (eben wie S. Paulus) da er in ein Ebenbild heißet des vnfsichtbarn Gottes) vnd dennoch zeiget / das es sind zwo vnterschiedene Personen / Der Vater ist nicht der Son / vnd der Son ist nicht der Vater / vnd sind dennoch ein einiger Gott.

Solcher Sprüche (sage ich) sind hin vnd wider viel mehr / dadurch die heiligen Väter diesen Artikel ritteilich erhalten haben / wider den Teufel vnd die Welt / bis er zu letzt auff vns geerbet ist. Ob es nu die vernunfft für nartheit helt / was fragen wir darnach? Denn es ist keine kunst in solchen sachen klügeln / ich könds sonst auch so wol als andere / Aber / Gott lob / ich habe die gnade / das ich hie nicht viel begere zu disputieren / sondern wenn ich weis / das es Gottes Wore ist / vnd Gott also geredet hat / So frage ich darnach nicht weiter / wie es könne war sein / vnd las mir allein an dem Wort Gottes genügen / es reime sich mit der vernunfft / wie es wolle.

Wer Christus sihet / der sihet den Vater.

Gottes Wort sollen wir glauben vnd nicht weiter fürgen.

Also solt ein jeder Christ auch thun in allen Artikeln vnser heiligen Glaubens / das man nicht viel darüber klügeln vnd disputieren / obs auch möglich sey / sondern allein dahin sehe / vnd frage / ob es Gottes Wort sey / Ist es sein Wort / das Er gesagt hat / so verlass dich gewis darauff / Er wird nicht liegen noch dich betriegen / ob du schon nicht verstehst / wie oder wenn.

b ij Data



## Auslegung der Epistel

**W**arumb / weil wir Gottes Wort von diesem Artikel der heiligen Dreyfaltigkeit / gewis haben / vnd die heiligen Väter / von anfang der Kirchen / in so ritterlich wider allerley Kotten erstreuten vnd erhalten haben / sol man hienon nicht disputiren / wie es zugehe / das Gott Vater / Son / heiliger Geist / ein einiger Gott sey / Dem solches ist doch unbegreiflich / Vnd lasse im genügen / das Gott von jm selbst so redet / vnd zueget in seinem Wort. Der weis das / was Er ist / vnd wie von seinem wesen zu reden sey / denn du gedencen kanst.

*Gottes wecket auch an vnserm Leibe / vnd begreiflich.*

**W**as vnterstehestu dich / die hoch / unbegreiflich / götlich wesen / so eigentlich zu fassen vnd zu wissen / so du doch vmb dein selbst Leib vnd Leben nichts weis. Du weis nicht / wie es zu gehet / das dein Mund lachet / das deine Augen ein Schlos oder einen Berg vber sehen meil sehen / Item / das ein mensch / wenn er schlefft / dem Leib nach / tod ist / vnd dennoch lebt. Können wir doch das geringste ding von vns selbst nicht wissen / wie es zugehe / das einem ein herlin wechsset / Vnd wollen / in des Teufels namen / mit vnser Vernunft die in jren eigen sachen so blind ist / on Gottes Wort / hinauff in Himel klettern / vnd Gott in seiner Majestet fassen vnd ausecken.

**W**iltu ja deiner vernunft vnd Flügelns brauchen / warumb brauchest du es nicht an dir selbst / in den dingen / da du doch teglich mit vmbgehest / vnd fragest / wo deine fünf sinne bleiben / wenn du schleffest / wo deine stimme her kom / wenn du lachest etc. In solchen sachen möchte man sich on sünde bekömmern / Sie aber / was vnd wie das einseitige wesen sey / da bleibe man einseitig bey dem Wort / das saget / wie Christus sey ein Ebenbilde des vnsehnbarn Gottes / vnd sey der Erstgeborne vor allen Creaturen / das ist / das er gleich Gott sey / mit dem Vater.

*Christo gebühret alle Götliche ehre / gleich dem Vater.*

**D**aher er abermal Johan. 5. spricht / Sie sollen den Son ehren / wie sie den Vater ehren. Item / Wer an mich glaubet (spricht er Johan. 14.) der glaubet nicht an mich / sondern an den / der mich gesand hat. Item / Glaubet jr an Gott / so glaubet auch an mich. Item /

Alles was der Vater hat / das ist mein etc. Diese vnd der gleichen Sprüche leiden nicht / das man ein loch hindurch bore / Dem Gott hat es geredt / der nicht leugert / vnd allein weis / wie von Gott recht zu reden sey / Vnd ist also dieser Artikel stark genug in der heiligen Schrift gegründet.

**W**arumb / wenn man dies hat / so folget die dritte Person / der heilige Geist / den heisset man in der Schrift etwo den Geist Gottes / etwo seine Seele. Der heisset vnd ist nicht geborn / wie der Son / sondern gehet aus vom Vater vnd dem Son. Das ist / ein solche Person / die da hat das Götliche wesen / in ewigkeit vom Vater vnd dem Son / zu gleich / wie es der Son allein vom Vater hat. Das es also drey vnterschiedliche Personen sind / doch in einem einigen Götlichen wesen vnd Majestet.

**D**enn also helet vns die Schrift für / das der Herr Christus sey Gottes Son / von ewigkeit / vnd des Vaters Ebenbild / gleich gros / gewaltig / weise / gerecht / das nichts im Vater ist von Gottheit / weisheit / kraft vnd macht / es ist in jm auch / vnd in dem heiligen Geist / der vom Vater vnd Son ausgehet. So nu jemand wissen wil / wie es zugehe / dem sage / es sey ein unbegreiflich wesen / vber alle Engel vnd Creatur / da man nicht mehr von könne wissen / dem vns die Schrift anzeiget.

**W**arumb haben die Väter recht gethan / das sie den Glauben oder Symbolum einseitig lichen also gefasset haben / wie in die Kinder beten / Ich glaube an Gott / Vater / Schepffer Himmels vnd der Erden / Vnd an Ihesum Christum seinen einigen Son / etc. vnd an den heiligen Geist. Diese bekentnis haben wir nicht gemacht noch erdacht / die vorigen Väter auch nicht / sondern wie eine Biene das Honig aus mancherley / schönen / lüftigen Blümlin zu samen zeucht / also ist das Symbolum / aus der lieben Propheten vnd Apostel Büchern / das ist / aus der gantzen heiligen Schrift / sein kurz zu samen gefasset / für die Kinder vnd einseitigen Christen. Das  
mans

*Gott Vater seigt sich wecket Schep*

*Der Bode Glaube so man die Apostel Symbolum*

*Hebe vnser bents Gott Son*



mans billich nemet/ der Apostel Sym-  
bolum oder Glauben/ Denn es ist also  
gestellet/ das mans nicht hette besser  
vñ feiner so kurz vñ klar können fassen.  
Vnd ist von alters her also in der Kir-  
chen blieben/ Das es entweder die Apo-  
stel selbst haben gestellet/ oder je aus  
irer Schrifte oder Predigten von iren  
besten Schülern zusamen brachte ist.

Dem ersten sehet es an/ Ich glaube  
be. An wen? An Gott den Vater. Dis ist  
die erste Person in der Gottheit. Vnd  
das man alle drey Personen beste eigent-  
licher könne vnterscheiden/ wird einer  
jeden eigenschafft vnd werck/ darin sie  
sich in sonderheit erzeiget/ kurzlich aus-  
getruet/ als bey der erste Person das  
werck der Schaffung.

Denn wie wol es war ist/ das dis  
werck nicht allein einer Person/ sondern  
des einigen ganzen Götlichen/ ewigen  
wesens ist/ Das man sagen mus/ Gott  
der Vater/ Gott der Son/ Gott der hei-  
lige Geist/ hat Himmel vnd Erden geschaf-  
ffen/ Doch wird hie solch werck bey der  
Person des Vaters gemeldet/ als der da  
ist die erste Person/ Weil er sich sonst in  
keinem werck sichtbarlich vnd eusser-  
lich erzeiget/ denn in der Schaffung als  
der Creatur/ welches ist das erste werck  
der Götlichen Maaßter/ gegen den  
Creatur.

Wer eigentlich vnd in sonderheit  
würde mit diesem wort (Vater) von  
den andern Personen vnterschieden/ da  
mit zu zeigen/ das er die erste Person/  
vnd von keinem andern ist/ Der Son  
aber vnd der heilige Geist/ von dem Va-  
ter sind.

Demnach spricht der Glaube  
weiter/ Ich glaube noch an ei-  
nen/ der ist auch Gott (Denn  
glauben ist ein solch ding/ das keiner  
Creatur/ sondern allein Gott gebüret)  
Wie heisset er denn? Ihesus Christus  
sein einiger eingebornen Son. So haben  
die Christen geberet/ nu wol mehr denn  
fünffzehen hundert jar. Ja alle glaubig-  
ge/ von anfang der Welt/ Vnd ob sie  
wol eben dise wort nicht haben gehabt/  
haben sie doch eben das selbige geglaubt  
vnd bekennet.

So ist nu das die erste vnterschied  
Gottes des Sons/ das er hieß/ der eis-

nige Son Gottes. Denn ob wol sonst  
alle Engel/ ja alle Christen/ vñfers  
Herrn Gottes Söhne vnd Kinder heiß-  
sen/ so heisset doch keiner der einige oder  
eingeborne Son/ sondern der Herr  
Christus ist allein also vom Vater ges-  
born/ das er seines gleichen nicht hat vn-  
ter allen Creatur/ auch vnter den En-  
geln nicht/ nemlich/ das er ist warhaff-  
tiger/ natürlicher Son/ das ist/ des selb-  
ben göttlichen/ ewigen/ vnerschaffenen  
wesens Gottes des Vaters.

Demnach werden weiter erzelet sein  
ne sonderliche werck. Der empfangen  
ist vom heiligen Geist/ geboren von Ma-  
ria der Jungfrawen/ gelidden vnter  
Pontio Pilato/ gecreuziget/ gestorben  
vnd begraben/ wider gefahren zu der Hel-  
len/ Am dritten tage ist er wider auffers-  
standen/ auffgefahren gen Himmel/ sitzet  
zur Rechten Gottes seines himlischen  
Vaters/ vnd wird wider komen am  
Jüngsten tage zu richten die Todten  
vnd Lebendigen zc. Hiemit wird der  
Son (nach seinem eigen werck) vnters-  
chieden/ Denn allein er (nicht der Va-  
ter/ noch der heilige Geist) ist worden  
ein natürlicher Mensch/ Blut vnd  
Fleisch (wie wir sind) gelidden/ gestor-  
ben/ auffgestanden/ gen Himmel gefa-  
ren zc.

Dem dritten folget/ Ich glaube vñ  
an den heiligen Geist. Da wird aber  
mal eine vnterschiedliche Person/  
doch auch Götliches wesens mit dem  
Vater vnd Son/ genennet/ Denn man  
sol vñ mus an niemand/ denn allein  
den warhafftigen Gott glauben/ nach  
dem ersten gebot/ Ich bin allein dein  
Gott/ Vnd ist also auffso kurzte in die-  
sem bekentnis gefasset/ beide/ die einig-  
keit des göttlichen wesens/ das wir glau-  
ben vñ anbeten einen einige Gott/ doch  
in dreierley vnterschiedenen Personen/  
Gleich wie solche vnterschied auch in  
der heiligen Tauffe angezeiget ist/ da  
wir in eines einigen Gottes Namen ges-  
taufft werden/ vnd doch Christus befü-  
het/ im Namen/ des Vaters/ Sons vnd  
heiligen Geists/ zu tauffen zc.

Diefer Person eigenschafft ist nu  
diese/ das sie beide/ vom Vater vnd  
Son ausgehet/ Darumb er auch heisset  
der Geist/ beide/ des Vaters vnd Sons/  
b ij Der

Gott der  
Vater er-  
zeiget sich im  
werck der  
Schaffung

Bekentnis  
vñfers Glau-  
bens/ von  
Gott dem  
Son.